

Theaterpädagogische Materialien



Premiere: 17. Februar 2018

Aufführungsdauer: ca. 70 Minuten

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an dem Stück „Die Kriegerin“ nach einem Film von David Wnendt.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches im Unterricht sowie dramaturgische Informationen zum Stück. Mit den Spielvorschlägen aus dem Darstellenden Spiel können Sie und Ihre Klasse auf spielerische Weise „Bekannntschaft“ mit den Figuren und dem Inhalt des Stückes machen.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch eine unserer Theaterpädagoginnen vorbereiten oder nachbereiten lassen möchten, zögern Sie nicht anzurufen oder eine E-Mail zu senden.

Wir freuen uns auch über Feedback zur Inszenierung oder zu dieser Infomappe.

Herzliche Grüße aus dem WLT,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Melanie Kraft".

Melanie Kraft, MA MA

Westfälisches Landestheater e.V. Theaterpädagogik

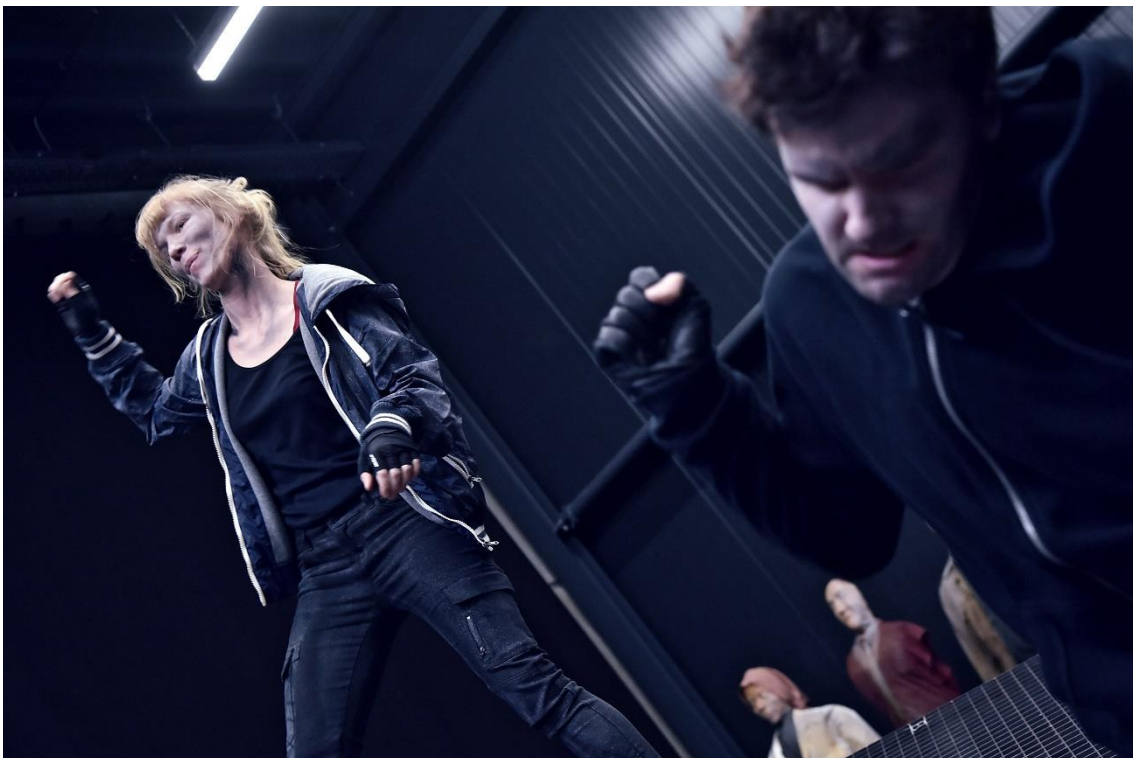
Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel

Tel.: 02305 – 978026

E-Mail: kraft@westfaelisches-landestheater.de

Inhaltsverzeichnis

Besetzung.....	3
Kriegerin – Stückinformation	4
Rassismus und Rechtsextremismus.....	5
Rechtsextremismus in Deutschland heute	6
Flucht.....	8
Neue Wege in der Ausstiegsberatung.....	9
Zivilcourage zeigen – Argumentieren gegen Rechts.....	11
Theaterpädagogische Spiele und Übungen	13
Fragen für ein Nachgespräch	19
Literatur, Links, Filme	20
Service Theater & Schule	22
Impressum	23
Anhang	24
NinA NRW: Flyer	
NinA NRW: Aufgedeckt. Rechte Symbole (er)kennen	



von links nach rechts: Ina-Lene Dinse, Julius Schleheck (Foto: Beushausen)

Besetzung

Marisa

Rasul

Svenja / Bea

Sandro / Oliver / Franz

Markus / Jamil / Clemens

Ina-Lene Dinse

Jan Westphal

Johanna Pollet

Julius Schleheck

Banar Fadil

Inszenierung

Ausstattung

Musik

Dramaturgie

Theaterpädagogik

Regieassistentz / Abendspielleitung

Bühnentechnik

Licht

Ton

Maske

KJT-Requisite

Garderobe

Katrin Herchenröther

Jeremias Vondrik

Stefan Leibold

Sabrina Ullrich

Melanie Kraft

Jolanda Uhlig

Klaus Jeschke

Tim Walkenhorst

Roland Knör

Miriam Kolen

Henryk T. Gbiorczyk

Reinhild Wenzel-Bannasch

Kriegerin – Stückinformation

»Demokratie ist das Beste, was wir je auf deutschem Boden hatten. Wir sind alle gleich. In einer Demokratie darf jeder mitbestimmen.« Doch dass mit »jeder« auch Ausländer gemeint sind, passt der jungen Marisa so gar nicht. Ihr Hass richtet sich direkt gegen Ausländer, Politik und Polizei. Die sind schuld, dass Deutschland den Bach runtergeht. Wer nicht in ihr Weltbild passt, kriegt aufs Maul.

Das bekommen auch die beiden jungen Flüchtlinge Rasul und Jamil zu spüren, die Marisa und ihren rechtsradikalen Freunden zufällig in die Hände fallen. Marisa räumt die beiden kurzerhand mit ihrem Auto von der Straße. Als Rasul danach bei Marisa auftaucht, weil er nun in Deutschland auf sich alleine gestellt ist, kommen der jungen Neonazi Zweifel an ihrer Ideologie.

Gleichzeitig drängt sich die 15-jährige Svenja in die Clique. Sie will frei sein und der Kontrolle ihres Stiefvaters entfliehen. Doch während Svenja immer tiefer in die rechtsradikale Szene reinrutscht, fühlt sich Marisa unfreiwillig für Rasul verantwortlich. Sie ist bereit, etwas zu ändern, doch der Preis dafür ist höher, als sie ahnt.

David Wnendts Film »Kriegerin« (2011) wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Förderpreis Deutscher Film 2011, dem Bayerischen Filmpreis 2011 und dem Deutschen Filmpreis 2012.

Tina Müllers Bearbeitung bleibt eng an der Vorlage, öffnet aber behutsam den Blick auf die Erfahrungen der Flüchtlinge ebenso wie auf die Menschen außerhalb der rechten Szene und fragt so nach der Verantwortung jedes Einzelnen.

Rassismus und Rechtsextremismus

Die Begrifflichkeiten „Rassismus“ und „Rechtsextremismus“ sind voneinander zu unterscheiden. Zwar ist Rassismus dem Rechtsextremismus untergeordnet, jedoch ist ein Rassist nicht rechtsextrem. Es gibt keine allgemein akzeptierte Definition von „Rassismus“. Jedoch kann Rassismus als Ablehnung von gezielten Individuen, aufgrund ihrer körperlichen- und kulturellen Merkmalen oder ihrer nationalen Herkunft, verstanden werden. Rassisten versuchen Individuen, die anders sind als sie, zu diskriminieren. Rechtsextremismus ist ein Oberbegriff für verschiedene radikal politische Einstellungen, die vertreten und gezeigt werden. Allgemein fordern Rechtsextreme ein antidemokratisches, jedoch autoritäres staatliches System, auf Grundlage von nationalistischen und rassistischen Strukturen.

Der Rechtsextremismus hat verschiedene Ausprägungen, wie z.B. den Nationalsozialismus oder den Faschismus.

Laut Statistiken vom Bundesamt für Verfassungsschutz ist die Anzahl von rechtsextremen Personengruppen in Deutschland seit dem letzten Jahr erheblich angestiegen. Viele Rechtsextreme lassen sich durch bestimmte Bekleidungs- oder Bekleidungsmarken, Symbole oder Codes identifizieren.

Als rechtsextreme Bekleidungsmarken gelten Modelabels, wenn sie sich gezielt an rechte Szenen wenden, wie z.B. die Marken „Alpha Industries“ oder „Yakuza“ um nur einige zu nennen. Das Kleidungsstück „Bomberjacke“ erfreut sich in der rechten Szene ebenfalls großer Beliebtheit. Die Bomberjacken lassen durch ihren Schnitt die Schultern und die Oberarme größer erscheinen. Dieses soll Kraft und Kampfbereitschaft der Tragenden ausdrücken. Auch sind häufig Kampfhund-Motive bei rechtsextremen Szenen zu finden, da sie ebenfalls für Stärke und Aggressivität stehen.

Neben den oben genannten Erkennungszeichen gibt es typische rechtsextreme Symbole und Codes. Eine Übersicht davon finden Sie im Anhang.

Quellen:

<https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/rassismus/begriff/>

<http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de/cms/detail.php/lbm1.c.336491.de>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus>

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41312/was-ist-rechtsextrem?p=all>

<https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-rechtsextremismus/zahlen-und-fakten-rechtsextremismus>

<http://www.dasversteckspiel.de/>

Rechtsextremismus in Deutschland heute

Heute noch ist das Thema „Rechtsextremismus“ in Deutschland aktuell. Es finden Übergriffe auf Flüchtlingswohnheime statt und es kommt immer wieder zu Straftaten, die einen rassistischen Hintergrund haben. Sicherheitsexperten berichten davon, dass es mittlerweile circa 23.000 Rechtsextremisten in Deutschland gibt. Dazu gehören Gruppen wie Neonazis, Skinheads und weitere rechtsextreme Untergruppen. Auch in der Politik ist der Rechtsextremismus, beispielsweise durch die wohl bekannteste Partei „NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschland)“ noch immer verbreitet. Doch weitere unbekanntere Parteien wie zum Beispiel die „Neue Rechten“ oder „Der III. Weg“ sind ebenfalls im radikalen Spektrum vorzufinden. Neben eindeutigen rechtsextremen Parteien sind jedoch auch die „AFD (Alternative für Deutschland)“ oder „Pegida-Demonstranten“, die ebenfalls rassistische Ansichten vertreten, zu erwähnen. Zudem beobachtet der Verfassungsschutz seit November 2016 sogenannte „Reichsbürger“. Diese sind Bürger, die die Bundesrepublik Deutschland als solche nicht anerkennen und noch immer behaupten, das Dritte Reich würde weiterhin existieren. Auch hier sollen es circa 10.000 sein, die dieser Szene zuzuordnen sind. „Reichsbürger“ gelten als extrem gewaltbereit. Die meisten von ihnen besäßen Waffen und schrecken nicht davon zurück diese einzusetzen. So kam es im Oktober 2016 dazu, dass ein „Reichsbürger“ einen Polizeibeamten erschoss.

Häufig wird in den Medien von rechtsextremen Männern berichtet. Doch sind es immer häufiger auch Frauen, die Bestandteil dieser Szene sind. Zwar wird dies nur selten öffentlich, dennoch treten sie als Rednerinnen auf und sind als Demonstrantinnen auf rechtsextremen Demos vorzufinden. Die wohl bekannteste von ihnen ist Beate Zschäpe, die durch die Terrorgruppe „NSU“ bekannt wurde. Der dazugehörige Gerichtsprozess war monatelang in den Medien präsent. Doch neben ihr gibt es noch viel mehr Frauen, die sich in der rechten Szene engagieren. Meist sind es junge Mütter, die bürgerlich auftreten und sich der Gesellschaft äußerlich anpassen, um vertrauensvoll zu wirken. Sie treten zurückhaltend, freundlich, elegant und kultiviert auf. Häufig sind sie in sozialen Berufen zu finden wie beispielsweise als Erzieherinnen. Dadurch wollen Frauen soziale Anbindung schaffen und ihre Denkweise unbemerkt in die Familien tragen. So zum Beispiel auch auf Familienfesten, bei denen rechtes Gedankengut in Form von Liedern und Brauchtumsritualen aus der NS-Zeit vermittelt wird. Mittlerweile tritt immer mehr rechter Inhalt in die Mitte der Gesellschaft und rechtsextreme

Frauen spielen dabei eine große Rolle. Sie wirken auf den ersten Blick harmlos. Jedoch sollen durch sie die rechten Ideologien und der dazugehörige Hass auf alles Fremde gesellschaftsfähig werden.



hinten von links nach rechts: Banar Fadil, Johanna Pollet; vorne vorne von links nach rechts: Julius Schleheck, Ina-Lene Dinse (Foto: Beushausen)

Quellen:

<http://www.tagesspiegel.de/politik/rechtsextremismus-in-deutschland-rechte-szene-waechst-und-wird-militanter/19299078.html>

<https://www.morgenpost.de/politik/article209302945/So-stark-ist-die-rechtsextreme-Szene-in-Deutschland.html>

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-07/verfassungsschutzbericht-thomas-de-maiziere-rechtsextremismus-reichsbuerger-cyberangriff-spionage-ausland>

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41496/frauen>

<https://www.youtube.com/watch?v=Tb21tBKcD4k>

Flucht

Geflüchtete Menschen verlassen ihre Heimat unfreiwillig. Die Gründe können dabei vielseitig sein: Krieg, Verfolgung, Hungersnöte oder Naturkatastrophen.

Weltweit sollen 65,5 Millionen Menschen auf der Flucht sein, die Hälfte davon sind Kinder. Die meisten derzeit Flüchtigen stammen aus Syrien, Afghanistan und dem Südsudan, da dort zurzeit Krieg und Terror herrschen und sie in Europa Zuflucht suchen.

Ungefähr 900. 000 Geflüchtete lebten bis Ende Juni 2017 in Deutschland. Dabei handelte es sich um einen Anstieg von 30 Prozent zum Vorjahr 2016.

Die meisten nach Europa Flüchtenden fliehen mit Hilfe von Booten, öffentlichen Zügen oder Bussen, Autos und Lastwagen, Flugzeugen oder nehmen den Fluchtweg zu Fuß auf sich.

Da eine Flucht kostspielig ist, verkaufen die meisten vor der Flucht ihre Wertgegenstände oder/ und lassen einige Familienmitglieder zurück. Immer wieder versterben Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa, unter anderem weil die Fluchtrouten lebensgefährlich sind.



(Bildquelle: www. Süddeutsche.de)

Am gefährlichsten ist die Flucht mit dem Boot über das Mittelmeer. Illegale Schlepper bieten den schutzsuchenden Menschen gegen Bezahlung den Transport nach Europa auf kleinen, überfüllten Booten an. Des Öfteren geraten die Menschen auf der Überfahrt in Seenot und verenden auf dem Meer.

Quellen:

<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/zahl-der-fluechtlinge.html>

<https://www.frieden-fragen.de/entdecken/auf-der-flucht/wie-fliehen-menschen.html>

<http://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

Neue Wege in der Ausstiegsberatung

Gespräch mit Mitarbeiter_Innen des Vereins „NinA NRW“ für Aussteiger_Innen aus der rechten Szene

In einem Expertengespräch erzählen drei MitarbeiterInnen des Vereins „NinA NRW (Neue Wege in der Ausstiegsberatung für rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene)“ von Erfahrungen mit ihren KlientInnen.

Dabei erklären sie, dass die typische Skinhead-Kultur, die es vor zehn bis fünfzehn Jahren in NRW gab, nur noch sehr wenig vorzufinden ist. Auch gibt es derzeit keine bekannten rechtsextremen Gruppierungen in Castrop-Rauxel und Recklinghausen. Dafür ist die rechte Szene in Dortmund sehr ausgeprägt und durch mehrere bekannte Namen stark vertreten.

Die Größe der rechtsextremen Szene in Deutschland zeigt sich vor allem auf Demonstrationen und Konzerten. So gab es zum Beispiel im letzten Jahr ein Rechts-Rockfestival in einer kleinen Stadt in Thüringen, das ca. 50.000-60.000 BesucherInnen zählte. Da dies als politische Veranstaltung angemeldet wurde, konnte es auch nicht verboten werden. Von den dortigen Einnahmen werden unter anderem politische Kampagnen und Wahlkämpfe für rechte Parteien finanziert. So wird die rechte Szene weiter aktiviert.

Als Faktoren für eine Zuwendung zur rechten Szene sehen die ExpertInnen unter anderem Gewalt in der Familie, brüchige Familienstrukturen, unsichere soziale Bindungen, wenig Anerkennung, sowie autoritäre oder fehlende Vaterfiguren. Kontakte zur Szene entstehen oftmals über den Freundeskreis oder durch lose Bekanntschaften. Einmal in der Szene wird oft das ganze Leben nach rechts ausgerichtet. So gibt es eigene YouTube-Kanäle, Radio- und Fernsehsender, Kleidung, Magazine... Auch die Anerkennung der Gruppe zu erlangen scheint „einfach“ und von großer Bedeutung zu sein. Aktiv zu werden ist oftmals gar nicht nötig, es reicht schon aus, weiß und deutsch zu sein.

Als Faktoren für Ausstiegsgedanken aus der rechten Szene zählen laut ExpertInnen zum Beispiel falsche Versprechungen von der Gruppe (die versprochene Bewegung/Veränderung findet nicht statt), Ideologien werden nicht bestätigt, die Mitglieder werden straffällig und es droht ein Aufenthalt im Gefängnis, es droht der Jobverlust etc. Die Experten halten jedoch auch fest, dass es DEN Moment für einen Ausstieg nicht gibt. Vielmehr spielen auch Umbrüche im Leben (z.B. Kinder) eine Rolle. Die Szene zu verlassen ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Veränderung der Ideologie.

Tipps der ExpertInnen für den Umgang mit möglicherweise Rechts-Gesinnten:

Sollten Sie als Lehrperson darauf aufmerksam werden, dass eine/r Ihrer SchülerInnen rechtes Gedankengut äußert, ist folgendes zu beachten:

- Setzen Sie klare Grenzen und zeigen Sie, dass dieses Verhalten nicht akzeptiert wird
- Sanktionieren Sie unerwünschtes Verhalten
- GANZ WICHTIG: Trennen Sie Verhalten und Person; lehnen Sie den/die Betroffenen nicht auf der persönlichen Ebene ab, da ein Austausch sonst unmöglich wird
- Haben Sie keine Angst vor argumentativem Austausch
- Oftmals hilft anstelle von Entgegnen auch Nachfragen und Hinterfragen – so vermitteln Sie dem/der Betroffenen, dass er/sie ernst genommen wird und es kann im besten Fall auch aufgedeckt werden, dass keine Logik hinter der Ideologie steckt.

Wenn Sie im Alltag (z.B. U-Bahn) auf rechte Äußerungen/Gewalt stoßen, können/sollten Sie folgendes tun:

- Versuchen Sie die Gefahr vorher abzuschätzen, bevor Sie eingreifen
- Äußern Sie Ihre eigene Meinung, versuchen Sie nicht Ihr Gegenüber von einer anderen Sichtweise zu überzeugen
- Solidarisieren Sie sich mit möglichen Opfern



von links nach rechts: Banar Fadil, Johanna Pollet (Foto: Beushausen)

Zivilcourage zeigen – Argumentieren gegen Rechts

Häufig kommt es in der Öffentlichkeit gegenüber Menschen mit einer anderen Hautfarbe, anderer Religion oder Herkunft dazu, dass sie gemobbt, beleidigt oder sogar geschlagen werden. Viele Menschen wollen in solch brenzligen Situationen helfen, sie wissen nur nicht wie und vor allem nicht, wie sie sich dabei selbst nicht in Gefahr bringen. Um in solchen Begebenheiten reagieren zu können, hat die Bundespolizei folgende Tipps auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

6 praktische Regeln für Notsituationen:

1. Helfen Sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

Es geht nicht darum „den Helden zu spielen“ – schon eine umsichtige Reaktion kann helfen! Schauen Sie nicht weg, seien Sie aufmerksam, sprechen Sie andere (mögliche) Helfende direkt an oder sagen Sie laut, dass Sie Hilfe organisieren. Dies kann bereits dazu beitragen, dass von dem Opfer abgesehen wird.

2. Fordern Sie andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf

Holen Sie sich Hilfe von weiteren Personen. Sprechen Sie den Mann mit der roten Jacke an, der gerade aus dem Geschäft kommt, oder wenden Sie sich an den Fahrer der Straßenbahn. Bitten Sie um Mithilfe. Einer solchen direkten Ansprache kann man sich schwer entziehen.

3. Beobachten Sie genau und prägen Sie sich Täter-Merkmale ein

Wie sah der Täter aus? Welche Kleidung trug er? Wohin ist er gegangen? Die Polizei ist auf Unterstützung angewiesen. Oft sind es kleine Details, die dazu beitragen, dass der Täter zur Verantwortung gezogen werden kann.

4. Organisieren Sie Hilfe unter Notruf 110

Den gebührenfreien Notruf 110 kann jeder wählen. Sie haben kein Mobiltelefon oder der Telefon-Akku ist leer? Dann bitten Sie eine andere Person, umgehend die Polizei zu verständigen. Wichtig ist es, die Situation kurz und bündig zu schildern: „Wer?“, „Was?“, „Wo?“, „Wann?“

5. Kümmern Sie sich um Opfer

Erste Hilfe kann lebenswichtig sein! Kümmern Sie sich deshalb unverzüglich um verletzte Personen. Verschaffen Sie sich einen Überblick, wie Sie Hilfe leisten können.

Bitten Sie auch andere Personen um Unterstützung.

6. Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung

Mit Ihrer Aussage zum Geschehen tragen Sie dazu bei, dass die Straftat umfassend aufgeklärt werden kann.

(Aus:<https://www.bundespolizei.de/Web/DE/02Sicher-im-Alltag/02Zivilcourage-zeigen/Zivilcourage-zeigennode.html>)

Es muss jedoch nicht immer zu direkten Notsituationen kommen. Mal kommt es auch vor, dass es zu Ungerechtigkeiten kommt, jemand schlecht behandelt wird oder in einem Gespräch ein rassistischer Gedanke zum Vorschein kommt. Dabei sollte man seinem Gegenüber nicht mit Geschrei oder mit Handgreiflichkeiten entgegen, sondern mit ruhiger Stimme sprechen und eine gezielt eingesetzte Körpersprache anwenden. Wichtig ist es selbstbewusst aufzutreten und überzeugend zu wirken. Die Argumente in einer Diskussion sollten konkret sein und auf einer Basis von Wissen fundieren. Beleidigungen oder Bedrohungen gegenüber der Angreiferin/dem Angreifer wirken nur provozierend und können Gefahren für sich selbst und für das Opfer mit sich bringen. Daher ist es wichtig diese nicht anzuwenden. Genauso sollten Körperkontakt und schnelle Bewegungen definitiv vermieden werden! Diese könnten die Angreiferin/den Angreifer womöglich provozieren.

Bei Zivilcourage geht es darum, sich für andere einzusetzen und Solidarität zu zeigen, um demjenigen/derjenigen zu signalisieren, ihn/sie nicht alleine zu lassen. Dabei kann zunächst einmal Blickkontakt zu dem Opfer aufgenommen werden oder man kann ihn/sie bitten zu sich herüber zu kommen. So fühlt sie/er sich nicht allein gelassen.

Sollte man selbst Opfer solch einer Tat werden, ist der Einsatz von so genannten „Ich-Botschaften“ dringend zu empfehlen. Dabei gilt es möglichst genaue Verhaltens- und Situationsbeschreibungen anzuwenden. Außerdem sollten die eigenen Gefühle, die in diesem Moment gefühlt werden - und mögliche Folgen, die durch solch eine Tat ausgelöst werden können, benannt werden. Diese offene Reaktion überrascht die Täterin/den Täter und zeigt, dass man souverän und stark mit der vorhandenen Situation umgeht.

Quellen:

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/zivilcourage-so-sollten-sie-reagieren-das-sollten-sie-vermeiden-a-1007508.html>

<http://www.aktiv-gegen-diskriminierung.info/argumentationshilfen>

<http://www.eingreifen.de/html/anderen-helfen-zivilcourage-eingreifen.de.html>

Theaterpädagogische Spiele und Übungen

Im Folgenden finden Sie theaterpädagogische Spiele und Übungen für den Unterricht, die einen zusätzlichen spielerischen Zugang zum Stück eröffnen, Neugier wecken und auf den Theaterbesuch vorbereiten oder ihn nachwirken lassen. Dabei werden die SchülerInnen auch mit Grundlagen des Rollenspiels vertraut gemacht.

GM = Gruppenmitglied, Gruppenmitglieder

SL = der Spielleiter/die Spielleiterin

Für den Einstieg sind folgende Theaterpädagogische Spiele geeignet:

Blickrunde

Alle sitzen still im Kreis. SL beginnt dem Nachbarn still mindestens 4 Sekunden lang in die Augen zu schauen. Es geht darum, sich gegenseitig wahrzunehmen. Dann wird der Blick zur nächsten Person weitergegeben, der Blick wandert einmal im Kreis bis er wieder zum SL gelangt.

Blickwechsel

Alle sitzen im Kreis. Jeder kann sich umschauen und jemanden suchen, den er anschauen möchte. Wenn diese Person den Blick bemerkt, tauschen beide den Platz. Dabei wird nicht geredet, die Kommunikation soll nur über Blicke laufen. Jeder sollte mindestens drei Mal den Platz gewechselt haben, bevor das Spiel beendet wird.

Raumlauf

Alle gehen durch den Raum. Auf Ansage der SL laufen alle auf den Fußspitzen, Fußinnenseiten, Hacken oder Fußaußenseiten. Dies kann zu einer rhythmischen Übung werden, indem alle im Takt zuerst Schritte auf der Hacke, dann zwei Schritte auf der Innenseite und so weiter gehen. Anfangs kann man es kommentieren, um den Einstieg in den Rhythmus zu erleichtern. Eine weitere Steigerung ergibt sich, wenn man die Hände dazu nimmt und mit ihnen Bewegungen macht, die denen der Füße ähneln. Für Fortgeschrittene können auch neue Handbewegungen erfunden werden.

Erweiterter Raumlaf: Rivale und Beschützer

Raumlaf wie oben. Jeder Spieler sucht sich nun gedanklich ein GM aus. Das ausgesuchte GM ist nun sein „Rivale“. Nun sucht sich jeder Spieler noch ein weiteres GM aus. Dieser ist nun sein „Beschützer“. Dann versucht jeder Spieler so zu gehen, dass sein Freund immer zwischen ihm und seinem Feind ist.

Statusspiel

Alle gehen durch den Raum. Zuerst nehmen alle GM einen Hochstatus ein, indem sie alle sehr selbstbewusst wirken. Anschließend nehmen alle einen Tiefstatus ein, indem sie sehr schüchtern laufen und sich nicht trauen jemanden anzusprechen oder anzuschauen. Anschließend werden die GM in zwei gleichgroße Gruppen geteilt. Die einen sind im Hoch- und die anderen im Tiefstatus:

- Was passiert mit der eigenen Körperhaltung in den unterschiedlichen Status?
- Wie viel Raum nimmt man wann ein?
- Wie fühlen sich die unterschiedlichen Status an?
- Was passierte als die zwei Gruppen sich begegnet sind?
- Wie wichtig ist die eigene Körperhaltung?

Die nachfolgenden Spielideen beschäftigen sich mit dem Thema der Ausgrenzung/Diskriminierung:

Guten Tag Übung

Ein GM wird zu Beginn nach draußen geschickt. Alle anderen einigen sich darauf sehr freundlich zueinander zu sein, außer zu dem GM, das vor der Tür steht. Das GM von außen wird hereingebeten. Alle laufen durcheinander durch den Raum und begrüßen sich freundlich. Sie erkundigen sich nach dem Wohlergehen der anderen GM, mit der Ausnahme des Außenseiters. Dieser wird nicht beachtet. Diese Übung sollte mehrmals mit unterschiedlichen Außenseitern durchgeführt werden. Auswertungsfragen danach können sein:

- Wie haben sich die Außenseiter gefühlt?
- War Gewalt im Spiel?
- Was tat weh?
- Hat diese Verletzung einen Namen?

„Die Ja-Sager“

Die GM stehen im Kreis und die SL liest abwechselnd vorurteilsbelastete und personenbezogene Aussagen vor (z.B.: Alle Jungen mit Brille sind schlau. Mein Lieblingsessen ist Fisch. Alle Türken essen gerne Döner). Auf diese Aussagen darf die Gruppe nacheinander nur mit „ja“ antworten. Später sagen alle gleichzeitig „ja“. Die eigene Meinung wird dabei zurückgestellt – wie fühlt sich das an?

Zivilcourage

Erfahrungen mit Diskriminierung im Alltag werden gesammelt. Rassistische Witze sind ebenfalls geeignet. Die GM werden in verschiedene Kleingruppen aufgeteilt. In den Gruppen sollen Konfliktsituationen szenisch erprobt werden, die mit einem Lösungsansatz enden sollen. Danach werden die Szenen einander vorgestellt und zusammen diskutiert:

-Wie hättet ihr reagiert?

-Was macht ihr, wenn ihr selbst in so eine Situation geratet?

-Ist es wichtig, dass man sich positioniert und sich mit der diskriminierten Person solidarisiert?

-Welches Verhalten würdet ihr euch von euren Mitmenschen wünschen?

Statuen-Übung

Zwei Personen stellen sich mit verschlossenen Augen voreinander. Eine Person ist der Täter, die andere ist ein in diesem Fall ängstliches Opfer. Beide versetzen sich nun gedanklich in ihre Rolle. Dann öffnen sie die Augen und nehmen eine Körperhaltung und einen Gesichtsausdruck an, mit dem sie die jeweiligen Gedanken zum Ausdruck bringen. Aus Tätersicht zum Beispiel: "Ich mach dich fertig. Du zitterst ja schon."

Und aus Sicht des Opfers zum Beispiel: "Warum hilft mir niemand? Ich wäre gern stark.". Als solche Statue verharret ihr etwa eine halbe Minute, dann löst ihr euch aus dieser Rolle.

Sinn dieser Übung ist es ein Gefühl dafür zu bekommen, wie man sich als Opfer fühlt und weshalb. Wenn du Täter spielst, versetzt dich das vielleicht zum ersten Mal in die Situation, Macht auf andere auszuüben und der Stärkere zu sein. Das fühlt sich unter Umständen sogar ganz gut an und gibt dir Selbstvertrauen. Andererseits wirst du auch feststellen, dass es erheblich am Gegenüber liegt, wie stark du dich fühlst.

Macht die Übung mit verschiedenen Partnern. Jeder ist mal Täter und mal Opfer. Tauscht euch danach über eure Empfindung und Wahrnehmungen aus. Weshalb habt ihr euch stark gefühlt? Weshalb schwach und unterlegen?

Theater

In dieser Übung stellt ihr ein Geschehen nach, das jemand aus der Gruppe selbst erlebt hat. Ihr teilt euch also z.B. in Täter, Opfer und Zuschauer ein. Beim ersten Mal spielt ihr es genauso nach wie es passiert ist. Bei weiteren Durchgängen kann dann jeder spontan und ohne Absprache neue Handlungsideen einbringen. Nur die Täter sollten versuchen bei ihrem ursprünglichen Verhalten zu bleiben. Vielleicht reagiert das Opfer viel früher oder es finden sich mehrere Helfer, die sich dem Täter entgegenstellen...

Die Übung zeigt, wie wirksam gemeinsames Handeln ist, und sie ist eine sehr gute Vorbereitung auf Situationen im realen Leben. Tauscht auch hier eure Eindrücke aus.

Zuletzt eignen sich diese Spielübungen zum Thema Flucht und Migration:

Ich muss meinen Koffer packen...

Die GM sollen sich überlegen, was sie bei einer plötzlichen Flucht in ihren Koffer packen würden. Jedes GM malt auf einem Blatt einen Koffer, indem er neben Kleidung nur drei weitere Gegenstände malen darf. Danach stellen die GM gegenseitig ihre gepackten Koffer vor.

Auftauchende Fragen:

- Welche Dinge habt ihr gewählt?
- Warum habt ihr diese Sachen ausgewählt?
- Warum sind sie besonders wichtig?
- Könntet ihr euch vorstellen auf all eure Sachen zu verzichten? Warum? Warum nicht?

Die erschwerte Reise

Alle GM (A) sitzen frei im Raum verteilt auf einem Stuhl. Ein Stuhl bleibt frei. Ein GM (B) steht am anderen Ende des Raumes und soll in einem langsamen Tempo versuchen diesen Stuhl zu erreichen. Die Bs versuchen nun, dies zu verhindern, indem ein B seinen Platz verlässt und den freien Platz einnimmt. Somit wird wiederum ein anderer Platz frei, den A erreichen muss.

Figuren aus dem Stück erarbeiten:

SL liest die Aussagen der Figuren im Stück. Alle GM diskutieren, was diese Sätze über die Person aussagen.

Marisa

„So was bediene ich nicht.“

„I´m sorry about your brother“

Svenja

„Ich komm überall hin mit“

„Heil Hitler, schreie ich, und ein Radfahrer fällt von seinem Drahtgestell.“

Rasul (Flüchtling)

„Warum werfen die Steine nach uns?“

„I need to go to Sweden.“

Sandro (Marisas Freund, Teil der Clique)

„Ich scheiß auf alles.“

„Warum erwidert du meine Liebe nicht? – Fick dich doch selbst, Fotze“

Oliver (Svenjas Stiefvater)

„Dabei ist das ein Laden, den sie sich theoretisch gar nicht leisten können sollten.“

„Du wirst nicht eher gehen, bis die Packung leer ist“

Franz (Marisas Opa)

„Fünfmal die Treppe hoch und runter.“

„Das kriegst du hin.“

Markus (Teil der Clique)

„Willst du mal mitkommen?“

Jamil (Rasuls Bruder)

„Hast du nicht gesehen, was das für Leute sind?“

Clemens (Teil der Clique)

„Die Menschen sind nicht gleich. Und das ist nicht Rassismus. Das ist biologische Wirklichkeit.“

„Gegen die vom Osten! Gegen die vom Westen! Gegen den elenden Süden! Und heute auch mal gegen den Norden!“

Bea (Marisas Mutter)

„Ihr dummen Kinder. Macht euch alles kaputt.“

„Er ist endlich tot – Fass mich nicht an!“



von links nach rechts: Ina-Lene Dinse, Julius Schleheck (Foto: Beushausen)

Fragen für ein Nachgespräch

- ➔ Welche Figuren tauchen in dem Stück auf?
 - ➔ Welche Rolle hat Marisa in der Clique?
 - ➔ Welche Rolle spielt Marisas Opa in ihrem Leben?
 - ➔ Wie ist die Beziehung von Marisa zu ihrer Mutter?
 - ➔ Wann kippt Marisas rechtsextremes Verhalten? Was oder wer ist Auslöser dafür?
 - ➔ Was bewegt Svenja dazu, sich der Clique anzuschließen?
 - ➔ Wie geht es mit Svenja nach dem Ende des Stücks weiter?
-
- ➔ Unterscheidet sich Rassismus vom Rechtsextremismus?
 - ➔ Gibt es typische äußerliche Merkmale von Individuen, die in der rechtsextremen Szene unterwegs sind?
 - ➔ Ist euch derartiger Rechtsextremismus schon mal im Alltag begegnet?
 - ➔ Wie kann/soll man Rechtsextremismus im Alltag entgegentreten?
 - ➔ Warum glaubt ihr, werden Menschen rechtsradikal und gefährden ihre Umwelt?



Jan Westphal (Foto: Beushausen)

Literatur, Links, Filme

Dokumentationen und Filme

„Braune Kameradin: Frauen in der Neonazi-Szene“, BRD, Otto Belina, Andrea Röpke, Lars Boje, 2010

„Die Arier“, Mo Asumang, 2014. (Ausgezeichnet für zahlreiche Preise. Unter anderem World Cinema Best Documentary, Metropolis Regiepreis, Öngören Preis für Demokratie und Menschenrechte)

„die Story: weiblich, sexy, rechtsextrem“, WDR, Catarina Woj, Sendung 05.10.2015

„Kombat Sechszehn“, Mirko Borscht, 2005

„Leroy“, Armin Völckers, 2007. (Ausgezeichnet mit dem Publikumspreis in Tokio und dem deutschen Filmpreis als bester Jugendfilm und für die beste Musik)

„Panorama – die Reporter: Im Nazidorf“, NDR, Michel Abdollahi, Sendung 06.10.2015

Weitere Dokumentationen: <http://dokumonster.de/thema/rechtsextremismus/>

Bücher

Benneckenstein, Heidi. (2017): Ein deutsches Mädchen. Mein Leben in einer Neonazi-Familie. Stuttgart. Verlag: Tropen.

Emcke, Carolin. (2016): Gegen den Hass. Berlin. Verlag: S. Fischer.

Höra, Daniel. (2012): Braune Erde. München. Verlag: Bloomoon.

Kulick, Holger (Hrsgb.). (2008): Mut-ABC für Zivilcourage: Ein Handbuch gegen Rechtsextremismus. Von Schülern für Schüler. Verlag: AKV Edition Hamouda.

Lehnert, Esther; Radvan, Heike. (2016): Rechtsextreme Frauen in der Gegenwart. Analysen und Handlungsempfehlungen für die Soziale Arbeit und Pädagogik. Opladen. Verlag: Budrich.

Sow, Noah. (2008): Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus. Verlag: C. Bertelsmann.

Links

Aussteigerinnen und Aussteiger:

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41518/aussteigerinnen?p=0>

<http://www.ardmediathek.de/tv/Kulturjournal/Aufgewachsen-unter-Neonazis/NDR-Fernsehen/Video?bcastId=3487828&documentId=46992986>

<https://www.bing.com/videos/search?q=rechte+aussteiger&&view=detail&mid=9C515E621145924B349D9C515E621145924B349D&FORM=VRDGAR>

<https://www.bing.com/videos/search?q=rechte+aussteiger&&view=detail&mid=378C30AE26AE23CA3B69378C30AE26AE23CA3B69&FORM=VRDGAR>

Frauen in der rechtsextremen Szene :

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41496/frauen>

Gender und Rechtsextremismus:

<http://www.gender-und-rechtsextremismus.de/>

Onlinebroschüre – Pädagogische Handreichung zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus anhand von Dokumentar- und Spielfilmen:

<http://www.filmab-gegennazis.de/files/Filmbrosch%C3%BCre%202013%20Internet.pdf>

Publikationen:

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/>

Service Theater & Schule

- **Vor - und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- oder Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagogenworkshop:** In den Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit KollegInnen auszutauschen, Probleme zu diskutieren, Erfahrungen und Anekdoten preiszugeben und einfach zu „klönen“. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie dem großen Spielzeitheft und/oder unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu! Alle Informationen können Sie auch auf unserer Homepage www.westfaelisches-landestheater.de abrufen.
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Frau Meiritz) bestellen. Wenn Sie eine komplette Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Scheuen Sie sich nicht, bei weiteren Fragen oder Anregungen mit uns in Kontakt zu treten. Theaterpädagogik: 02305/9780- 26/-27/-56. Per Mail: theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de

Impressum

Herausgeber: Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant: Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor: Günter Wohlfarth
Anschrift: Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305/97800
Fax: 02305/978010
Internet: www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion: Lucia Vit, Tina Titz
Melanie Kraft, MA MA
Herausgabedatum: Februar 2018

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

**Freunde
WLT**
Gesellschaft der Freunde des WLT e.V.

WDR 3
Kulturpartner
Westfälisches
Landestheater

Anhang

NinA NRW: Flyer

NinA NRW: Aufgedeckt. Rechte Symbole (er)kennen

**So findest
DU uns ...**

**RE/init e. V.
Am Steintor 3
45657 Recklinghausen**

www.reinit.de

**Sprich
mit uns!**

+49 (0) 176 93119765

**nina.nrw@reinit.de
www.nina-nrw.de**

**RE/init
e.V.**

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



**NEUE
WEGE**

R
U
A
S

**AUS DER
RECHTEN
SZENE!**

Wenn DU ...

- ③ Dich von der rechten Szene lösen willst, nicht mehr weiter weißt,
- ③ Dich niemandem anvertrauen kannst,
- ③ einen Neuanfang suchst,
- ③ Dir eine gewaltlose und straffreie Zukunft wünschst,
- ③ Dein Leben wieder selbst gestalten möchtest,
- ③ keine Lust mehr auf den ganzen Ärger hast,

werden WIR ...

- ③ Dich beim sicheren Ausstieg aus der rechten Szene unterstützen und Dir helfen, neu Fuß zu fassen.
- ③ zu Deinen vertrauensvollen und verlässlichen Ansprechpartner*innen.
- ③ Dir bei der Bewältigung von Problemen im Alltag (Wohnung, Behörden, Schulden, Sucht, etc.) helfen.
- ③ Dich bei der Planung deiner schulischen und/oder beruflichen Zukunft unterstützen.
- ③ Dir helfen, wo wir können.

DU kennst jemanden...

- ③ der aus der Szene aussteigen möchte,
- ③ und / oder in der Szene aktiv ist und das belastet Dich,

dann bieten wir DIR an, ...

- ③ Dich rund um die „rechte Szene“ zu informieren.
- ③ einen Weg im Umgang mit der Person zu finden.
- ③ gemeinsame Gespräche zu führen.

AUFGEDECKT

Rechte Symbole (er)kennen



NinA NRW



Odal rune „Blut und Boden“: Symbol der Hitlerjugend (HJ), nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie u. a. von dem 1961 verbotenen *Bund Nationaler Studenten* und der 1994 verbotenen *Wiking Jugend* benutzt ●



Eisernes Kreuz: ursprünglich preußische, später deutsche Kriegsauszeichnung, ab 1939 von den Nazis benutzt, Verwendung auch in der Biker-, oder Metallszene ●



Schwarze Sonne: genutzt als Zeichen der Schutzstaffel (SS), zu sehen in der Gedenkstätte Wewelsburg ●



Hakenkreuz/Swastika: wichtigstes Kennzeichen des Nationalsozialismus (NS) ●



Wolfsangel: Zeichen einer Untergrundorganisation der SS ●



Rudolf Hess: Stellvertreter Hitlers, ab 1941 in britischer Kriegsgefangenschaft, 1987 Tod in der Haft durch Suizid ●



SA „Paramilitärische Sturmabteilung“: 1945 als verbrecherische Organisation verboten ●



SS „Schutzstaffel“: maßgeblich an Kriegsverbrechen und Völkermord während des NS beteiligt, 1946 als verbrecherische Organisation verboten ●



SS-Totenkopf: Symbol für den bedingungslosen Kampf der SS für Hitler ●



Hammer und Schwert: Symbol für die Volksgemeinschaft aus Arbeitern und Soldaten, Gauelfzeichen der HJ, wird heute von einigen freien Kameradschaften und den *Jungen Nationaldemokraten* (Jugendorganisation der NPD) verwendet ●



Reichskriegsflagge: mit Hakenkreuz strafbar, ohne Hakenkreuz ggf. ein Verstoß gegen die öffentliche Ordnung ●



Thors Hammer: Symbol der völkischen Bewegung, auch in der Metallszene genutzt ●



Adler fängt Fisch: Symbol der neonazistischen Vereinigung *Die Artgemeinschaft*, symbolisiert den angenommenen Sieg über das Christentum ●



Lebens-, Todesrunen: Die SS nutzte die Runen in Abgrenzung zur christlichen Symbolik und anstatt der üblichen Zeichen * und † ●



Irmisul: Symbol des „Ahnenerbes“, Gegen-symbole zum christlichen Kreuz, Verwendung durch neuheldnische-germanische Gruppen ●



Keltenkreuz: Steht für die angenommene Überlegenheit der „weißen Rasse“, Zeichen der rechtsextremen, verbotenen *Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands* (VSBD/PdA) ●



White-Power-Faust: Symbol für die angenommene Überlegenheit der „weißen Rasse“, Reaktion des *KuKluxKlan* auf die Black-Power Bewegung ●

18

1. und 8. Buchstabe des Alphabets (Adolf Hitler) ●

88

8. Buchstabe des Alphabets (Heil Hitler) ●

28

2. und 8. Buchstabe des Alphabets (*Blood & Honour*) ●

WAR bzw. WAW

„*White Aryan Resistance*“ bzw. „*Weißer Ariescher Widerstand*“ ●

14 Words

Abkürzung für eine 14 Wörter umfassende rassistische Aussage von David Eden Lane bzgl. der angenommenen Überlegenheit der „weißen Rasse“ ●

168:1

Code für einen rechtsextremistischen Terroranschlag 1995 in Oklahoma (USA), bei dem 168 Menschen durch einen Bombenanschlag ums Leben kamen ●

ZOG

„*Zionist Occupied Government*“: Dahinter steht die antisemitische Verschwörungstheorie über die angenommene Weltherrschaft der Juden ●



Wirmir Flagge: 1944 von Josef Wirmir entworfen als Teil des Widerstandes gegen das NS-Regime, vereinnahmt durch die islamfeindliche Szene (z.B. *PEGIDA*, *German Defence League*) als Symbol des Widerstandes gegen „ausländische Fremdherrschaft“, Bekenntnis zur nordischen Kulturtradition ●




Thor Steinar: seit 2002 in rechten Szeneläden verkauft, altes Logo (links) zeitweise in verschiedenen Bundesländern gesetzlich verboten, u.a. im Bundestag, in einzelnen Landtagen und Fußballstadien ●



Ansgar Aryan: 2009 in Thüringen gegründet, Bezüge zur nordischen Mythologie und zum Germanentum ●



Label 23: Kampfsportbekleidungs- und Marken, Gründer Markus Walzuck 2011 wegen Volksverhetzung verurteilt, orientiert an männlichen Überlegenheitsansprüchen, die Zahl 23 wird in rechten Kreisen z. T. als Synonym für den 23. Buchstaben des Alphabets genutzt (W = Weißer) ●



Erik and Sons: 2007 gegründet, eher modisch-dezent, nordisch-germanische Symbolik, Spenden an die *Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e. V.* (HNG) ●




Max HB: „Maximaler Hass“, 2005 gegründet, inhaltliche Bezüge zum Nationalsozialismus ●



Phalanx Europa: Gründer aus der österreichischen Identitären Bewegung, neurechte Modemarke, eher hip und jugendszenig, Übernahme von Elementen linksalternativer Kleidung ●



Fourth Time Clothing Brand: 2011 in Potsdam gegründet, personelle Verbindungen zur rechten Szene, Aufgreifen von Verschwörungstheorien und nordischer Mythologie ●



Rizist: Verkauf über rechte Szeneläden, Anlehnung an das Verb „to resist“, Marke aus dem NS-HipHop, szenetypische Schriftzüge und Logos im Graffiti-Stil ●




Doberman Streetwear: fast ausschließlich in rechtsextremen Szeneläden erhältlich, z.T. eindeutige rechte Symbolik, symbolisiert Stärke und Gewaltbereitschaft ●



Consdaple: Marke des extrem rechten *Patria-Versands*, beliebt aufgrund der im Wort enthaltenen Buchstabenfolge NSDAP ●



Troublemaker: sowohl in der Hooligan-, als auch in der rechtsextremen Szene beliebt, aufgrund der ausgedrückten Aggressivität ●



Masterrace: „Herrenrasse“, ausschließlicher Vertrieb in rechtsextremen Läden und Versandshops ●



Antifa-Flagge: Flagge der Antifaschistischen Aktion, von Rechtsextremen meist übernommen mit der schwarzen Fahne im Vordergrund (Antifa: umgekehrt) ●



Che Guevara: wird von Rechtsextremen als Freiheitskämpfer vereinnahmt ●



Blood & Honour: internationale, rechtsextreme Skinhead Organisation, deutsche Division seit 2000 verboten, angelehnt an den Leitspruch der HJ und die „Nürnberger Rassengesetze“ ●



„All Cops Are Bastards“: (1312 Buchstaben des Alphabets) wurde aus der Punkszene übernommen ●



Hammerskins: 1986 in den USA gegründete neonazistische Vereinigung mit Ablegern in verschiedenen Ländern, inhaltliche Nähe zur *White Power* Bewegung. Logo stellt Bezug zu Thor und der britischen Arbeiterbewegung her, Übernahme des Logos der fiktiven Faschisten aus dem Film „The Wall“ ●



Combat 18: bewaffneter, internationaler, terroristischer Flügel von Blood & Honour, agiert nach dem Prinzip des „führerlosen Widerstandes“ ● Isolierte Darstellung von C18 ist nicht strafbar



Anti-Antifa: organisationsübergreifende Strategie zur gezielten Bekämpfung antifaschistischer Gruppen und Einzelpersonen, es existieren einzelne Anti-Antifa Gruppen in Deutschland (z.B. in Berlin und Wetzlar) ●



Identitäre Bewegung: 2003 in Frankreich gegründete neurechte und rechtsextreme Bewegung, die seit 2012 in kleinen Gruppen in Deutschland, primär im Internet aktiv ist, islamfeindlich und ethnopluralistisch verortet ●



HoGeSa: *Hooligans gegen Salafisten*, rechtsextremes, informelles, aktionsorientiertes, vereinsübergreifendes Netzwerk von Hooligans und z.T. Rockern. Erstmals 2014 mit einer Großdemo in Köln in Erscheinung getreten ●



Der Dritte Weg: September 2013 in Heidelberg gegründete rechtsextreme Partei mit Verbindungen zur Kameradschaftsszene und zur NPD. Starke Überschneidungen mit Akteur_innen, Symbolen, Ideologie des verbotenen *Freien Netz Süd*, primär in Süd- und Ostdeutschland aktiv ●

Aktionsbüro Mittelrhein

Überregionale, rechtsextreme Koordinierungs- und Organisationsstruktur für Regionen in NRW und Rheinland-Pfalz. Der Mitte 2012 begonnene Prozess gegen 26 Mitglieder_innen u. a. wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung dauert an ●



„Nationaler Widerstand Dortmund“: 2005 gegründete rechtsextreme und gewaltbereite Vereinigung von größtenteils *Autonomen Nationalist_innen*, nach dem Verbot 2012 starke inhaltliche und personelle Überschneidungen mit dem neugegründeten Landesverband der Partei *Die Rechte* ●



„Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e. V.“: 1979 zur Unterstützung von inhaftierten Rechtsextremen gegründet, 2011 verboten ●

● nicht strafbar; ● teilweise strafbar; ● strafbar




Nina NRW

Neue Wege in der Ausstiegsberatung für rechtsextreme Jugendliche und Erwachsene

WEITERE INFOS:
RE/init e.V.
Am Steintor 3, 45657 Recklinghausen
www.nina-nrw.de
nina.nrw@reinit.de
HELPLINE: 0176 93 11 97 65

Gefördert von:






















Im Rahmen des Bundesprogramms:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Demokratie      